



Die Stadt Münster

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

Geisberg, Max

Münster, 1934

Prinzipalmarkt 10

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

Front, wenn man die Blätterreihe der oberen Staffel ergänzt. Das in der zweiten und vierten Säulenachse über dem Hauptgesims I errichtete Dreieck trifft das Kapitellgesims III. Gewiß überzeugende Belege für die Urheberschaft Herman tom Rings.

Die Nord- und Ostwand, die 1933 neu verputzt wurden, zeigten nichts Bemerkenswertes. Die Mitte des Hauses nimmt eine große Diele, der Rest der ehemaligen Küche ein. Die breite Holzterrasse, die entlang der Nordwand emporführt, ist gewiß nicht die ursprüngliche. Der vordere, 8,74 m tiefe Teil des Hauses ist durch eine Wand in der Längsachse in zwei ungleiche Hälften geteilt, deren Trennungswand links von der heutigen Mitteltür liegt, während der nördliche Teil durch eine Querwand in zwei kleinere Zimmer geteilt ist. Alle drei Räume haben ihre alten, künstlerisch nicht hervorragenden Rokoko-Stuckdecken bewahrt.

ÄGIDIISTRASSE 61

1771: 954; 1785: Ägidii-Leischaft 61.

GESCHICHTLICHES. Verputzter Backsteinbau um 1570. Straßen-Kataster 1760: Vikar Wernekink, 1775: Wallmeister Cruse. Vgl. die Abbildung 805.

ERLÄUTERUNG. Die schmale, unbedeutende Front konnte 1934 bei dem Anbringen neuen Verputzes genau untersucht werden. In beiden, dreiachsigen Geschossen lagen die Entlastungsbogen dicht über den weggeschlagenen Gesimsen. Die unteren Teile der Fenster des Erdgeschosses erwiesen sich als neu, auch das Fenster des Giebelgeschosses war nachträglich eingebrochen, die Gesimse erneuert, die Bekrönung des Giebels modern, kurz das Ganze so stark verändert und unbedeutend, daß eine Rekonstruktion sich nicht lohnte. Die Front ist mit beiden Nachbarhäusern durch je einen hohen Rundbogen verbunden und darf daher wohl übereinstimmend mit dem nördlichen Nachbarhause um 1575 datiert werden. Das Haus selbst stammt nach Ausweis der Kragsteine des Kamines und eines Treppengeländers im Obergeschoß aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts.

SPIEKERHOF 39

1771: 114; 1785: Martini-Leischaft 46.

GESCHICHTLICHES. Straßen-Kataster 1760—1771: Kunstdrechsler und Freikramer Georg Nergen, dann dessen Witwe bis 1781, dann ihr Sohn, der gleichfalls Kunstdrechsler war.

ERLÄUTERUNG. Hälfte eines Doppelhauses. Werkstein-Erdgeschoß, dessen Mauerteile zwischen den Fenstern des Zwischengeschosses die Monogramme *ma* und *ihß* in Renaissance-Kartuschen zeigen. Die Obergeschosse gehören dem 18. und 19. Jahrhundert an.

PRINZIPALMARKT 10

RÜCKFRONT DES RATHAUSES VON 1576; VGL. BD. II S. 289